

Artikeldienst Ausgabe 2 zur „Aktion Landstraße“  
**COOL, aber sicher** >>>  
**durch den WINTER!**



Aktion  
Motorradfahrer



Aktion  
junge Fahrer

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Verkehr, Bau  
und Stadtentwicklung  
aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



**BERICHT:** Gefahrenzone Landstraße

**ANALYSE:** Jedes Opfer ist eines zu viel

**REPORTAGE:** „Eine Lehre fürs Leben“

**RATGEBER:** Sicher durch den Winter

**INTERVIEW:** Staatssekretär Dr. Andreas Scheuer

**RATGEBER:** Gut vorbereitet auf die Straße

# Gefahrenzone Landstraße

## Die Idylle trügt: Vorsicht bei jedem Wetter!

Winterliche Alleen und verschneite Felder – was nach malerischer Romantik klingt, kann tückische Risiken bergen. Gerade auf Landstraßen besteht die Gefahr schwerer Verkehrsunfälle, wie Erhebungen des Statistischen Bundesamtes deutlich zeigen: Obwohl sich auf Landstraßen nur rund ein Viertel aller Unfälle mit Personenschaden ereignen, verunglücken hier etwa 60 Prozent der getöteten Verkehrsteilnehmer. Das Risiko für einen tödlichen Verkehrsunfall ist doppelt so hoch wie auf anderen Straßen.

### Unfallursache Nummer 1: Nicht angepasste Fahrweise

Auf Landstraßen kommen vielfältige Risikofaktoren zusammen: Unterschiedliche Verkehrsteilnehmer, vom routinierten Berufspendler bis zum risikofreudigen Freizeit-Biker sind hier unterwegs; Autos, Motorräder, LKW und landwirtschaftliche Maschinen, aber auch Fahrräder und Fußgänger teilen sich die Fahrbahn. Hinter jeder Kurve oder Kuppe kann plötzlich

ein Hindernis auftauchen. „Unangepasste Fahrweise ist die häufigste Unfallursache auf Landstraßen“, erläutert Kurt Bodewig, Präsident der Deutschen Verkehrswacht und Bundesminister a.D. „Aus diesem Grund haben wir in unsere Präventionsarbeit auch die Gefahren der Landstraße aufgenommen und starten 2012 mit einer bundesweiten Aktion. Sie richtet sich besonders an junge PKW-Fahrer und Motorradfahrer mittleren Alters, da dies die beiden Altersgruppen sind, die auf der Landstraße am häufigsten verunglücken.“

### Winterwetter erhöht die Unfallgefahr: Fuß vom Gas

Schnee, Eis und Dunkelheit – der Winter mit seiner unbeständigen Witterung erhöht das Unfallrisiko auf Landstraßen zusätzlich. Schneetreiben schränkt die Sicht ein, nasse und glatte Straßen verringern die Griffbarkeit der Reifen auf der Fahrbahn. Die Konsequenzen: ein verlängerter Bremsweg und bei vereistem Untergrund extreme

Schleudergefahr. Unbedingt sollte daher die Fahrweise den äußeren Umständen angepasst werden: Mit ausreichendem Sicherheitsabstand, verringerter Geschwindigkeit und vorausschauender Fahrweise erhöht sich die Chance, sicher durch den Winter zu kommen.

### Risikogruppe junge Fahrer

Ganz besonders junge Autofahrer zwischen 18 und 24 Jahren gehören zur Risikogruppe für Landstraßenunfälle: Der Anteil dieser Altersgruppe an Verkehrstoten war 2010 mit fast 19 Prozent überdurchschnittlich hoch, obwohl sie nur acht Prozent der Gesamtbevölkerung ausmacht. Junge Frauen verunglückten dabei meist als Beifahrerin – am Steuer der Unfallautos sitzen überwiegend männliche Fahrer. Deren häufigste Fehlverhalten sind nicht angepasste Geschwindigkeit und ungenügender Sicherheitsabstand.



# Jedes Opfer ist eines zu viel

## Unfallentwicklung im Überblick

Seit 1953 erhebt das Statistische Bundesamt die bundeseinheitliche Verkehrsunfallstatistik. 12.631 Verkehrstote wurden in diesem Jahr gezählt. Ein Blick auf die Zahlen zeigt: Deutschlands Straßen sind heute sicherer denn je. Im bislang schwärzesten Jahr der Unfallstatistik, 1970, kamen 21.332 Menschen im Straßenverkehr ums Leben. Vierzig Jahre später, 2010, wurde mit 3.648 Todesopfern ein historischer Tiefstand erreicht. Innerhalb der letzten zehn Jahre, von 2000 bis 2010, sank auch die Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden um fast ein Viertel von 382.949 auf 288.297; die Zahl der Verkehrstoten hat sich in dieser Zeit sogar mehr als halbiert.

„Diese Tendenz ist grundsätzlich erfreulich und zeigt, dass wir in Deutschland mit unseren vereinten Bemühungen um mehr Sicherheit im Straßenverkehr sehr erfolgreich sind“, äußert sich Kurt Bodewig, Präsident der Deutschen Verkehrswacht und Bundesminister a.D. Viele verschiedene Maßnahmen haben den Erfolg bewirkt – von Aufklärungskampagnen über gesetzliche Maßnahmen wie Gurtpflicht oder Alkoholverbot für Fahranfänger bis hin zu innovativer Fahrzeugtechnik.

„Bei allem Optimismus gilt jedoch: Jedes Unfallopfer ist eines zu viel. Wir sprechen von mehreren Tausend Todesopfern pro

Jahr und noch mehr Schwer- und Schwerstverletzten – es wäre makaber, mit solchen Zahlen wirklich zufrieden zu sein.“

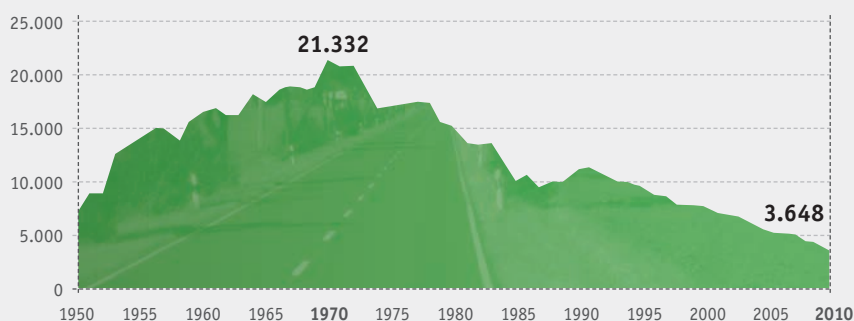
Die Deutsche Verkehrswacht setzt daher alles daran, Deutschlands Straßen noch sicherer zu machen und das Bewusstsein der Verkehrsteilnehmer weiter zu schärfen.

### Unfallstatistik: Zahlen 2010

(Quelle: Statistisches Bundesamt)

- » 2010 ereigneten sich mehr als 2,4 Millionen Unfälle auf deutschen Straßen, etwa jeder fünfte davon auf Landstraßen.
- » 2010 starben jeden Tag zehn Menschen bei Verkehrsunfällen.
- » 60% aller Verkehrstoten starben auf Landstraßen.
- » Besonders gefährdet sind junge Fahrer zwischen 18 und 24 Jahren: 19,5% aller Verunglückten waren in dieser Altersgruppe – die nur acht Prozent der Gesamtbevölkerung ausmacht.
- » 84% aller Unfälle 2010 sind auf das Fehlverhalten der Fahrzeugführer zurückzuführen.

### Entwicklung der Anzahl der bei Verkehrsunfällen tödlich Verunglückten in Deutschland



(Quelle: Statistisches Bundesamt)



# „Eine Lehre fürs Leben“

## Junge Fahranfänger haben die meisten Verkehrsunfälle

Der Führerschein ist mehr als nur eine Fahrerlaubnis: Er gilt als Symbol des Erwachsenseins. Rund 130.000 junge Menschen erwerben ihn jedes Jahr. Obwohl sie frisch aus der Fahrschule kommen und den neuesten Stand der Verkehrsregeln bestens kennen, besteht für die jungen Fahranfänger das höchste Unfallrisiko. Sie überschätzen häufig das eigene Fahrkönnen und beurteilen kritische Situationen oft falsch. Und auch das Gefahrenbewusstsein ist aufgrund mangelnder Erfahrung schwach ausgeprägt.

So war es auch bei Wilhelm Konstanciak. Mit 18 hatte er gleich zwei Unfälle in der Nähe seines bayerischen Heimatortes Ebersberg. „Der erste ist direkt nach einer Prüfung vor den Ferien passiert. Ich war aufgekratzt, hatte Hunger und wollte so schnell wie möglich nach Hause“, erinnert sich der heute 27-Jährige. „Dass die Fahrbahn nass und rutschig war, hatte ich gar nicht richtig registriert.“

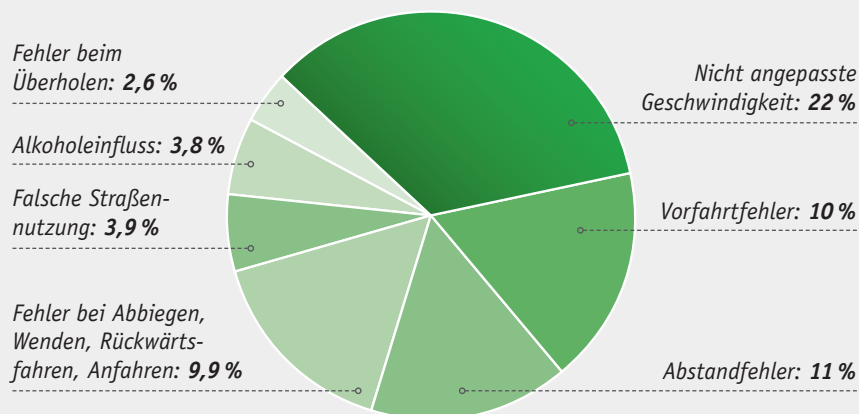
Statt entsprechend vorsichtig zu fahren, gibt der Fahranfänger Gas. Die Rechtskurve, für die Tempo 60 vorgeschrieben war, nimmt er mit 70. Die Folge: Das Fahrzeug gerät ins Schleudern, bricht aus, kreuzt die Gegenfahrbahn und prallt schließlich frontal gegen die rechte Leitplanke.

Wilhelm hat Glück: Außer einem Schleuderauto und Sachschaden bleibt der Unfall ohne schlimme Folgen. Doch der Schock sitzt tief: „Die Kontrolle zu verlieren war wirklich schrecklich. Geschockt war ich vor allem davon, dass ich so plötzlich auf die Gegenfahrbahn gekommen bin. Wäre da ein Radfahrer gekommen – ich hätte ihn töten können!“ Dennoch kommt es noch im gleichen Jahr zu einem weiteren Unfall, wie er im Buche steht: Ein kleines Stück Glut fällt von seiner Zigarette auf die Hose. „Die Glut hat sich sofort durch den Stoff gebrannt, so

dass ich total abgelenkt war.“ Auch diesmal hat der 18-Jährige Glück im Unglück: Er streift lediglich zwei geparkte Autos an der Seite. „Es klingt vielleicht komisch, aber beide Unfälle waren total wichtig für mich, gerade weil sie so glimpflich ausgegangen sind. Mir ist schlagartig klar geworden, dass Unfälle nicht einfach passieren, sondern dass man selbst die Verantwortung dafür trägt. Seit damals gilt bei mir absolutes Rauchverbot im Auto, und ich habe mir einen vorsichtigen Fahrstil angewöhnt. Damit fährt man einfach besser.“

### Die häufigsten Unfallursachen bei jungen Fahrern

(Quelle: Statistisches Bundesamt)



# Sicher durch den Winter

Wer bei Eis, Schnee und Dunkelheit sicher ans Ziel kommen will, sollte einige Ratschläge beherzigen

## Vor der Fahrt

- » **Machen Sie Ihr Auto wintertauglich:** In Deutschland besteht seit 2010 Winterreifenpflicht. Achten Sie auf eine ausreichende Profiltiefe von mindestens vier Millimetern.
- » **Eine Fahrt ins Gebirge steht an?** Denken Sie an Schneeketten.
- » **In jedes Auto gehört ein Eiskratzer.** Achtung: Kleine Gucklöcher reichen nicht für klare Sicht und werden als Ordnungswidrigkeit geahndet. Bei Unfällen muss man mit einer Teilschuld rechnen.
- » **Säubern Sie regelmäßig Scheinwerfer und Rücklicht:** Verschmutzte Scheinwerfer reduzieren die Sichtweite, schon eine halbstündige Fahrt auf verschmutzter Fahrbahn genügt. Prüfen Sie auch Funktion und Leuchtweite Ihrer Scheinwerfer.
- » **Winterjacke ausziehen:** Dicke und weiche Kleidung kann dazu führen, dass der Sicherheitsgurt nicht funktioniert.
- » **Wer genügend Zeit einplant,** vermeidet Hektik. Für längere Fahrten den Wetterbericht und die Verkehrsnachrichten beachten.
- » **Muss die Fahrt bei spiegelglatter Fahrbahn wirklich sein?** Lassen Sie das Auto in diesem Fall besser stehen. Sicherheit geht vor.

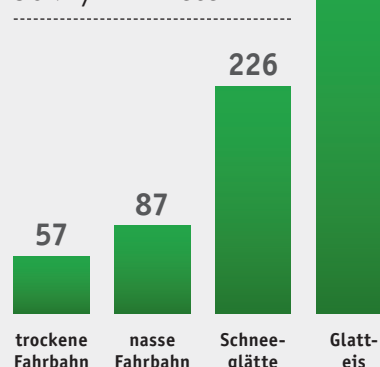
## Während der Fahrt

- » **Fahren Sie vorausschauend** und rechnen Sie mit Fahrfehlern und plötzlichen Manövern anderer Verkehrsteilnehmer.
- » **Nur nicht durchdrehen:** möglichst früh in einen höheren Gang schalten.
- » **Vorsichtig lenken, bremsen und beschleunigen,** sonst kann das Fahrzeug besonders in Kurven leicht ausbrechen.
- » **Bei schneebedeckter Fahrbahn** oder überfrierender Nässe verlängerten Bremsweg einkalkulieren. Besondere Vorsicht an Brücken, Kuppen oder Waldstücken.
- » **Wenn das Auto ins Schleudern kommt:** auskuppeln und vorsichtig gegenlenken. Sollte das Fahrzeug gar nicht mehr auf das Lenken reagieren, Vollbremsung!

## Nicht zu unterschätzen: der Bremsweg

Winterliche Straßenverhältnisse können den Bremsweg enorm beeinflussen. Die Grafik veranschaulicht die Bremswege eines Fahrzeugs von einer Geschwindigkeit von 90 km/h bis zum Stillstand abhängig vom Straßenzustand. Achtung: Der Bremsweg ist nicht der Anhalteweg! **Es gilt Anhalteweg = Reaktionsweg + Bremsweg.**

### Bremsweg bei 90km/h in Meter



Hinweis: Die Grafik beruht auf Richtwerten. Der tatsächliche Bremsweg hängt von weiteren Faktoren ab, wie etwa Fahrzeuggewicht, Reifenzustand u.ä..

# Aktion Landstraße: Junge Fahrer sind besonders unfallgefährdet

Interview mit Dr. Andreas Scheuer, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung



**Herr Parlamentarischer Staatssekretär, das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung führt mit der Deutschen Verkehrswacht die „Aktion Landstraße“ durch. Warum ist gerade die Landstraße so gefährlich?**

Die Unfallfolgen sind hier besonders schwer. Zwar gibt es die meisten Unfälle und Verletzten innerorts, jedoch werden auf Landstraßen die meisten Verkehrstoten registriert: Es wird deutlich schneller gefahren als innerorts und im Vergleich zu Autobahnen gibt es auf Landstraßen zum Beispiel Kreuzungen oder Einmündungen. Besonders gefährlich kann es werden, wenn Landstraßen harmloser wirken als sie wirklich sind oder wenn es sich um „Hausstrecken“ handelt, die man vermeintlich im Schlaf fahren kann. Das kann zu Unachtsamkeit führen. Dabei sind viele äußere Umstände, die zu einem Unfall führen, nicht vorhersehbar. Und dann fehlt die Zeit zum Ausweichen oder der Platz – das kann im Ernstfall tückisch werden.

**Wer ist besonders gefährdet, und warum?**

Eine maßgebliche Gruppe, die es zu betrachten gilt, sind junge Fahranfängerinnen und Fahranfänger. Die Gründe liegen auf der Hand: Ihnen fehlt noch die Routine beim Fahren, auch können sie schlechter einschätzen, wann eine Situation gefährlich werden kann. Zudem genießen insbesondere Fahranfänger ihre neu gewonnene Freiheit hinter dem Lenkrad und geben dann im wahrsten Sinn des Wortes Gas. Auch Alkohol spielt eine Rolle, zudem Impulshabe nach dem Motto „Wer nichts wagt, gewinnt nichts“. Leider allzu häufig mit verheerenden Folgen, denn diese Fahrer bringen nicht nur sich, sondern auch andere Verkehrsteilnehmer in Gefahr!

**Wie kann man diese Leute dazu bewegen, ihr Fahrverhalten zu ändern? Ist das nicht ziemlich aussichtslos?**

Aufklärungsarbeit ist von größter Bedeutung, allerdings muss nicht immer ein erhobener Zeigefinger dabei sein. Wir haben daher bei der Aktion Landstraße einen ganz neuen Ansatz gewählt, mit dem wir bewirken wollen, dass sich junge Erwachsene selbst mit dem Thema auseinandersetzen – viele von ihnen haben bereits eigene Gefährdungen im Straßenverkehr erlebt, manche haben Freunde, Kollegen oder Familienmitglieder durch einen Landstraßenunfall verloren. Wer im eigenen Umfeld schon einmal mit einem Unfall konfrontiert war, ist eher bereit, seine Sichtweise und sein Verhalten zu ändern. Daher geben wir jungen Leuten eine Plattform, um sich zu informieren, aber vor

allem auch, um sich auszutauschen und mitzumachen. Wir erhoffen uns dadurch Lerneffekte für andere, damit es erst gar nicht soweit kommt. Das ist unser Ansatz: Junge Erwachsene werden durch andere junge Erwachsene angeregt, sich Gedanken zu machen.

**Warum setzt die Deutsche Verkehrswacht die Aktion Landstraße um?**

Die Deutsche Verkehrswacht ist mit 16 Landes- und 630 Ortsverkehrswachten bundesweit vertreten, sie kann daher sehr viele Menschen ansprechen und erreichen. Sie führt seit vielen Jahren die „Aktion junge Fahrer“ durch, zu der Veranstaltungen gehören, die von örtlichen Verkehrswachten organisiert werden. Mit Fahr- und Überschlagsimulatoren, Seh- und Reaktions-testgeräten lernen junge Leute hier ihre Grenzen kennen, ohne in Gefahr zu geraten.

Die „Aktion Landstraße“ ergänzt die „Aktion junge Fahrer“ und ergänzt auch die traditionellen, erlebnisorientierten Ansätze durch neue, internetbasierte. Wir bedienen ganz besonders Facebook und YouTube, weil dies häufig genutzte Kommunikationskanäle dieser Menschen sind. Mit unseren Aktionen auf Facebook und dem Musikwettbewerb auf YouTube hoffen wir, dass wir eine „Community“ ins Leben rufen können, die sich für das Thema Landstraßenverkehr interessiert und sich um ihre eigene und die Verkehrssicherheit der anderen kümmert.

**Herr Parlamentarischer Staatssekretär, vielen Dank für das Gespräch!**



# Gut vorbereitet auf die Straße

## Winterreifen: Ein Gesetz, das Leben rettet

Wenn der Winter uns im Griff hat, sollten unsere Reifen auch die Straßen fest im Griff haben. Sonst kann es schnell zu gefährlichen Situationen kommen.

Seit Dezember 2010 besteht in Deutschland daher „Winterreifenpflicht“: bei Glätte, Schneeglätte, Schneematsch, Eis- oder Reifglätte müssen so genannte M+S-Reifen („Matsch & Schnee“) auf die Rädern. M+S gibt es als Winter- und Ganzjahresreifen. Empfohlen wird als Zeitraum die „0-bis-0-Regel“: von Oktober bis zum Wochenende nach Ostern sollten die Winterreifen montiert werden.

**Tipp:** Stecken Sie eine 2-Euro-Münze ins Profil. Wenn der silberne Rand dabei verdeckt ist, ist ihr Reifenprofil ausreichend. Denn auf die Profiltiefe kommt es an. Das Gesetz schreibt eine Mindesttiefe der Reifenprofile von 1,6 Millimeter vor. Experten raten aus Sicherheitsgründen sogar zu vier Millimetern. Nur so haftet der Reifen sicher auf Schnee.

### Sicher ist sicher

Wie reagiere ich richtig? Auf den Ernstfall kann man sich vorbereiten. Die deutschen Verkehrswachten bieten Trainingskurse zur Fahrsicherheit an. Hier lernen die Teilnehmer nicht nur, wie sie Gefahren im Straßenverkehr erkennen und vermeiden, sondern üben auch direkt am Steuer: zum Beispiel Notbremsmanöver und das richtige Ausweichen bei plötzlich auftauchenden Hindernissen.

Wer eine solche Grenzerfahrung erst einmal unter Anleitung erlebt hat, fühlt sich später wesentlich sicherer beim Fahren. Informationen gibt es unter <http://www.deutsche-verkehrswacht.de>

### Licht-Test

Mehr als jedes dritte Fahrzeug in Deutschland ist mit defektem oder falsch eingestelltem Licht unterwegs. Dabei können mangelhafte Lichteinstellungen am Fahrzeug verheerende Folgen haben. Seit mehr als 50 Jahren organisieren deshalb die Deutsche Verkehrswacht und der Zentralverband des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes jedes Jahr im Oktober die Verkehrssicherheitsaktion LICHT-TEST. Informationen gibt es unter [www.licht-test.de](http://www.licht-test.de)

**Tipp:** Wer den Licht-Test im Herbst 2011 verpasst hat, sollte die Beleuchtung in einem Kfz-Betrieb überprüfen lassen. Und selbst mit einfachen Handgriffen für gute Sicht sorgen:

- » Klare Scheiben, auch von innen.
- » Scheibenwischer einmal jährlich wechseln.
- » Frontscheibe auf Steinschläge prüfen.
- » Scheinwerfer- und Lampen gläser öfter säubern. Leicht verschmutzte Gläser verringern die Lichtstärke um bis zu 85 Prozent.

### Impressum

**Herausgeber:**  
Deutsche Verkehrswacht e.V.  
Budapester Straße 31  
10787 Berlin  
[kontakt@dvw-ev.de](mailto:kontakt@dvw-ev.de)  
[www.deutsche-verkehrswacht.de](http://www.deutsche-verkehrswacht.de)

**Ansprechpartnerin:**  
Pressesprecherin  
Hannelore Herlan  
[hannelore.herlan@dvw-ev.de](mailto:hannelore.herlan@dvw-ev.de)  
**Fon:** +49 (0)30 516 51 05 - 20  
**Fax:** +49 (0)30 516 51 05 - 69

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



Fotonachweise: S. 1,2,3,4,6 Fotolia, S. 5 Bundesregierung/Steffen Kugler